

Aufreizende „Preiszetteln“.

Ein Aufruf der Wiener Uhrmachergenossenschaft.

In einem Aufruf der Wiener Uhrmachergenossenschaft, der in dem Genossenschaftsblatt vor kurzem an sämtliche Mitglieder versendet wurde, heißt es unter anderem:

„Man vermeide es, die besonders teuren Stücke, insbesondere solche mit mehr als dreistelligen Zahlen, mit Preisen zu bezeichnen. Es wirkt dies in dieser schweren Zeit aufreizend. Aber auch gangbare Artikel, die stark gestiegen sind, schreibe man nicht an. Kürzlich entstand vor einem Uhrmachergeschäft ein Krawall, weil ein Wecker mit 10 Kronen, also mit 1 Krone 50 Heller Nutzen angeschrieben war. Es fällt keinem Schuhmacher ein, in die Auslage zu schreiben, daß ein Schuhdoppler 17 Kronen kostet. Auch der Uhrmacher muß den Preis des Weckers, an dem er doch unschuldig ist, nicht anschreiben.“

Der Aufruf schließt mit weiteren Ratschlägen, die die Beaufsichtigung des Geschäftes und Maßnahmen zur möglichsten Vermeidung von Szenen und unliebsamem Aufsehen betreffen.